

## Übung fast wie echter Einsatz

Feuerwehr trainierte am Versorgungsamt

**KASSEL.** Was gestern aussah wie ein großer Feuerwehreinsatz in der Frankfurter Straße, war gar keiner: Die Feuerwehr nutzt gestern das leer stehende Versorgungsamt, um an einem realen Bauwerk üben zu können.

Nach Auskunft der Feuerwehr ist man froh, wenn man die Erlaubnis bekommt, um an solchen und ähnlichen Häusern für den Ernstfall trainieren zu können. Das sei eben doch was anderes, als immer nur auf dem Hof der Berufsfeuerwehr zu üben, hieß es gestern. Am Mittag war die Übung an der Frankfurter Straße dann auch schon beendet. (tho)



Diente als Bauwerk in der Feuerwehrrübung: Das leer stehende Versorgungsamt in der Frankfurter Straße.

Foto: Andreas Fischer

## Gottesdienst im Wald und Licht aus Bethlehem

**KASSEL.** Die evangelische Kirchengemeinde Brasselsberg lädt für Sonntag, 16. Dezember, zu einem vorweihnachtlichen Waldgottesdienst auf die Gerottwiese im Habichtswald unterhalb des Bismarckturmes ein. Beginn ist mit einbrechender Dunkelheit um 16.30 Uhr.

In dem stimmungsvollen Gottesdienst, in dem ein Bläserquartett den Gesang begleitet, wird das Friedenslicht aus Bethlehem, das in der Geburtskirche Christi entzündet wurde, an alle verteilt, die am Sonntag zur Feier kommen. Laternen mit Kerzen sind dafür mitzubringen. Die Wanderung zur Gerottwiese beginnt um 16 Uhr an der Emmauskirche am Brasselsberg. (ria)

**KASSEL.** An der ASS gab es die traditionelle Benefizveranstaltung für die Indianerhilfe, an der Oskar-von-Miller-Schule hatten Techniker zur Projektwoche eingeladen und Schüler der GAZ lauschten dem Jugendbuchautor Martin Klein.

### Ripa-Aktionstag

**ALBERT-SCHWEITZER-SCHULE.** Seit Jahren unterstützt die Albert-Schweitzer-Schule (ASS) den Freundeskreis Indianerhilfe e. V. Letztes Jahr kamen 190 000 Euro für die Ureinwohner zusammen. Den Löwenanteil erwirtschafteten die Schüler stets beim Ripa-Aktionstag.

Dieser Basar lockte auch dieses Mal wieder geschätzte 3000 Besucher in die Schule. Dort konnten sie sich über die Not des kleinen Indianervolks der Urarina in Peru informieren.

Die Schule finanziert über den Freundeskreis die ärztliche Versorgung einer Urwald-Klinik mit, in der die von Malaria und anderen Erkrankungen geplagten Indianer Hilfe finden.

Schüler der ASS verglichen dieses Jahr den Alltag der Urarinas mit ihrem eigenen Lebensstil. Daraus sind Bilder zum Nachdenken entstanden, die die Schüler beim Basar präsentierten. (pdi)

### Techniker

**OSKAR-VON-MILLER-SCHULE.** Technikernachwuchs präsentierte zukunftsweisende Projekte: Im zweiten Jahr ihrer Fortbildung zum Techniker an der Oskar-von-Miller Schule haben auch die diesjährigen Fachschüler wieder in Kooperation mit Firmen vor Ort acht Projekte zu Energietechnik und Prozessautomatisierung entwickelt.

Die Ergebnisse stellten die Teams in einer Präsentation - bei der sie viel Beifall bekamen - und bei der anschließenden Projektmesse vor.

Die Bandbreite ihrer Ideen zeigt sich an der „Freistehenden Zapfsäule einer Wasserstofftankstelle“ und der „Energimanagementbasierten Anzeige zur Hausstromvisualisierung“. Wasserstoffbetriebene Fahrzeuge sind noch selten, aber die Technologie der Zukunft, meinen die Erfinder der alternativen Tankstelle Patrick Albinski und Kevin Apel.

Eine andere Idee, zur Nutzung von Solarenergie, ist ein spezielles Anzeigesystem an Steckdosen, mit dem Verbraucher erkennen, wann es günstig ist, den Strom, ein Gerät im

# Kinder helfen Indianern

**Schulnotizen:** ASS engagiert sich für Ureinwohner, Techniker präsentierten sich



Basar: Schüler und Lehrer der Albert-Schweitzer-Schule veranstalteten erneut einen Ripa-Tag zur Unterstützung des Freundeskreises Indianerhilfe. Es kamen 3000 Besucher.

Foto: Peter Dilling



Pro Europa: Die Georg-August-Zinn-Schule war Gastgeber der „Ersten Europäischen Bürgerbewegung“, die die Europa-Union-Kassel organisiert hat.

Foto: Sabine Oschmann



Aufmerksame Zuhörer: Der Kinderbuchautor Martin Klein war für zwei Lesungen an der GAZ eingeladen.

Foto: GAZ/nh

Haus, einzuschalten - damit punktet Jessica Ziegler, Alex Kröß und Nicolas Helmbold.

Den 31. Januar 2019, wenn es Zeugnisse gibt, können die erfolgreichen Tüftler kaum erwarten. „Wir stehen in den Startlöchern fürs Berufsleben“, sagten Patrick und Kevin voller Begeisterung. (pom)

### Lesung

**GEORG-AUGUST-ZINN-SCHULE.** Gast an der Georg-

August-Zinn-Schule (GAZ) für die alljährliche Lesung war ein alter Bekannter. Der Kinderbuchautor Martin Klein war für zwei Lesungen engagiert worden und begeisterte die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 6 und der Intensivklasse 1.

In zwei Doppelstunden, die Zeit für das Lesen aus seinen Büchern, aber auch für Fragen und Signaturen erlaubte, las er beispielsweise aus seinem Buch „Jungspass und Mädchenpanik“ vor. Für die Kinder war dieser Tag dadurch

ein ganz besonderer, da sie sich im Unterricht bereits zuvor mit dem Autor und seinen Büchern beschäftigt hatte. Einen Buchautor trifft man schließlich nicht alle Tage.

Gebannt hingen die Zuhörer an seinen Lippen und lauschten seinem Vortrag. Mit ausdrucksstarker Mimik und Gestik, wandelbar, mit verstellter Stimme immer wieder in eine der Rollen schlüpfend, die sich gerade aus dem Text ergaben, gelang ihm im Nu der Zugang zu den Mädchen und Jungen.

Fesselnd zog der Autor Martin Klein sie in seinen Bann und ließ sie die Geschichte miterleben. So vorgetragen, erlebten die Kinder hautnah die Vorfriede von Pablo und Arian, die in den Sommerferien in ihren Abenteuerurlaub aufbrechen.

„Martin Klein ist ein Meister in Sachen Situationskomik und bringt die lebenswerten Macken von Jungs und Mädchen haarscharf auf den Punkt“, was die Schüler immer wieder in Gelächter ausbrechen ließ. (chr)

# So wird die Wohnung barrierefrei

Leitfaden der Stadt Kassel gibt Tipps für Senioren, wie sie selbstständig ihren Alltag meistern können

**KASSEL.** Die Menschen werden immer älter. Und sie wollen möglichst lange in ihrem gewohnten Umfeld leben, sagt Kassels Bürgermeisterin Ilona Friedrich. Doch oft droht dieser Wunsch zu scheitern, weil die eigenen vier Wände zu viele Stolperfallen und Hürden bergen. „Im letzten Monat haben wir 19 Besuche bei Betroffenen gemacht, um nach Lösungen zu suchen“, berichtet Edith Schneider von der Beratungsstelle „Älter werden“ der Stadt Kassel. Der Beratungsbedarf steige.

Die Stadt hat jetzt in Zusammenarbeit mit der Wohnraumberatung des Caritas-Ver-

bandes Nordhessen-Kassel erstmals einen Leitfaden herausgebracht, der älteren und behinderten Mietern oder Eigenheimbesitzern helfen soll, möglichst lange zu Hause wohnen bleiben zu können. Die Broschüre, deren Druckkosten durch Anzeigen von Firmen finanziert wurden, enthält eine anschauliche Checkliste, mit der man die Barrieren in seiner Wohnung aufspüren und beseitigen kann. Hier ist eine Tür für den Rollator zu schmal, dort eine Stufe zu hoch, im Badezimmer der Einstieg in die Dusche ein nicht mehr bewältigendes Hindernis. Manchen Senioren

würden diese Probleme erst nach dem ersten Sturz und Schenkelhalsbruch bewusst, sagt Wohnberaterin Gisela Degenhardt von der Caritas.

Dabei kann man in manchen Fällen schon mit wenig finanziellem Aufwand Abhilfe schaffen. Beispielsweise sei ein Badewannenbrett, das den Einstieg über den Wannerrand erleichtert, schon für wenig mehr als 50 Euro zu haben, sagt Schneider. Andere Maßnahmen, wie beispielsweise der Umbau der Dusche, der Austausch einer Türzarge oder gar der Bau einer Rampe sind wesentlich teurer. Aber schon ab Pflegegrad 1 gebe es

Zuschüsse von bis zu 4000 Euro, berichtet Degenhardt.

Der kostenlose Leitfaden „Besser Wohnen zu Hause“ ist in einer Auflage von 5000 Stück gedruckt worden, enthält zusätzlich Tipps für nützliche Technik, die das Leben im Alter in den eigenen vier Wänden erleichtert und sicherer macht.

Er liegt in der Beratungsstelle „Älter werden“, Friedrich-Ebert-Straße 10, Tel. 0561/7875636, bei der Wohnraumberatungsstelle des Caritasverbands, Die Freiheit 2, Tel. 0561/7004204, und bei weiteren sozialen Einrichtungen aus. (pdi)



Wertvolle Tipps zum barrierefreien Umbau der Wohnung: Gisela Degenhardt von der Caritas (von links), Sozialdezernentin Ilona Friedrich und Edith Schneider von der Beratungsstelle Älter werden haben an dem neuen Leitfaden mitgearbeitet. Foto: Peter Dilling